

Sustainable Finance Bulletin

04

DZ BANK Spotlight:

Die Auswirkungen von COVID-19 auf die globale Nachhaltigkeitsagenda

Die COVID-19 Krise hat tiefgreifende Auswirkungen auf die globale Nachhaltigkeitsagenda. Sie kennt keine Grenzen und macht weder vor Low-Income Countries noch vor High-Income Countries halt. Die ökonomischen und sozialen Folgen dürften in vielen Staaten weitreichender sein als nach der Finanzkrise. Insbesondere in Less sowie Least Developed Countries dürfte die ohnehin schon fragile makroökonomische und soziale Situation weiter geschwächt werden. Umso wichtiger ist es in Zeiten wie diesen, Finanzströme in die richtige Richtung zu lenken. Öffentliches Kapital allein reicht dabei nicht aus. Dem Finanzmarkt kommt die besondere Rolle zu, Privatkapital für die Bekämpfung des Coronavirus und dessen Folgen zu mobilisieren. Hierbei ist auch eine gute Governance gefragt. Und auch wenn die COVID-19 Krise kurzfristig dem Klima eine „Atempause“ gönnt, darf sie nicht dafür instrumentalisiert werden, mittel- bis langfristig die ökologischen Herausforderungen unseres blauen Planeten außer Acht zu lassen. Gleichzeitig dürfen wir aus Angst vor dem virologischen Tod nicht den ökonomischen Tod riskieren. Wichtig ist daher ein Ausstiegsszenario aus dem Stillstand zu erstellen, welches alle vier Dimensionen der Nachhaltigkeit umfasst, mit dem Ziel eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten und nicht bloß die Vergangenheit wiederherzustellen.

Themen

- » **DZ BANK Spotlight: Die Auswirkungen von COVID-19 auf die globale Nachhaltigkeitsagenda**
- » **DZ BANK Spotlight: Social und Sustainability Bonds in Zeiten von Corona**
- » **Gastbeitrag der IFC zum Thema Social Bonds**
- » **DZ BANK Spotlight: Green Bonds in Zeiten von Corona – Quo vadis?**



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,
willkommen im Jahrzehnt der nachhaltigen Finanzierungen.

Wir freuen uns, Ihnen die neueste Ausgabe unseres Sustainable Finance Bulletin vorlegen zu dürfen.

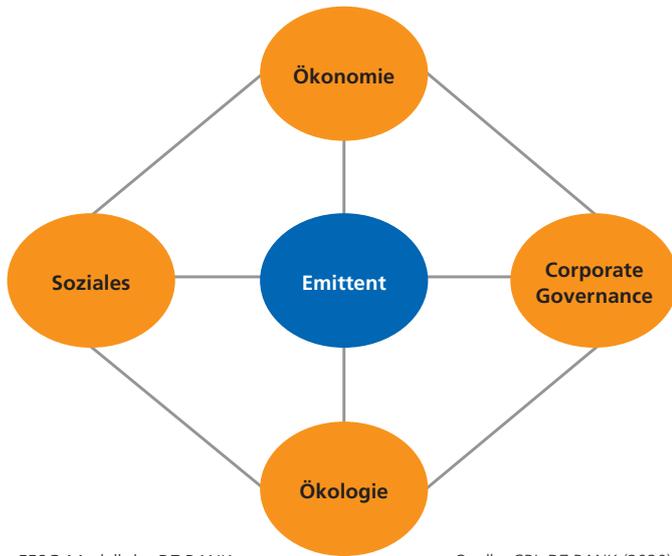
Nachhaltige Finanzierungen erweisen sich auch in Zeiten der andauernden Pandemie als ein geeignetes Mittel, um die negativen ökonomischen und sozialen Auswirkungen des COVID-19 Ausbruchs zu bekämpfen beziehungsweise zu mildern. So tragen beispielsweise Social und Sustainability Bond-Emissionen supranationaler Emittenten dazu bei, Länder, Wirtschaftszweige und Bevölkerungsgruppen zu unterstützen, die vom Coronavirus und dessen Folgen besonders schwer betroffen sind.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre! Bleiben Sie gesund!

Marcus Pratsch
Head of Sustainable Bonds & Finance

COVID-19 tangiert alle vier Dimensionen von Nachhaltigkeit

Die COVID-19 Pandemie tangiert alle vier Nachhaltigkeitsdimensionen in unserem EESG-Modell.



EESG-Modell der DZ BANK

Quelle: CBI, DZ BANK (2020)

Hierzu einige Beispiele:

E = Ökonomische Nachhaltigkeitsdimension: Das Coronavirus setzt der Weltwirtschaft mächtig zu. Zahlreiche Experten befürchten eine schwere globale Rezession, die vor allem die ärmsten Länder am härtesten treffen werde. Für zahlreiche Unternehmen wird die Corona-Krise zu einem Wettlauf gegen die Zeit. So geht beispielsweise der Deutsche Industrie- und Handelskammertag davon aus, dass mehr als jedem zehnten mittelständischen Unternehmen in Deutschland die Insolvenz droht.

E = Ökologische Nachhaltigkeitsdimension: Da das Leben in vielen großen Volkswirtschaften derzeit stillsteht, bekommt das Klima gegenwärtig eine „Atempause“. Die entscheidende Frage ist, wie nachhaltig dieser positive Trend sein wird. Es ist nämlich stark davon auszugehen, dass es nach Beendigung des „Lockdowns“ wie nach der Finanzkrise 2008 zu einem „Rebound-Effekt“ kommen wird. Daher sollte auch in der gegenwärtigen Situation sichergestellt werden, dass die dringend erforderliche Bewältigung ökologischer Herausforderungen nicht hintenangestellt wird.

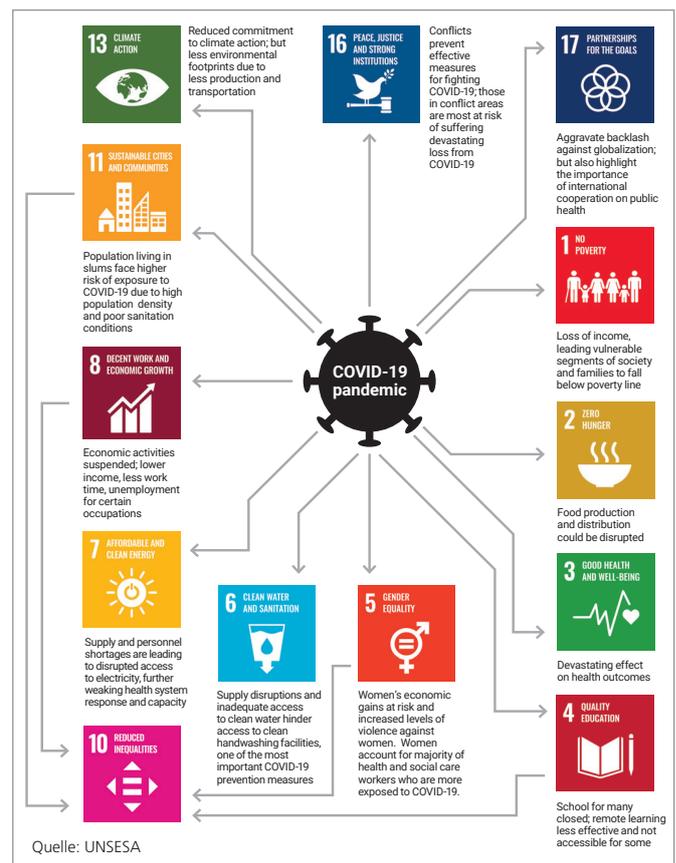
S = Soziale Nachhaltigkeitsdimension: Durch das Coronavirus stehen in vielen Staaten die Gesundheitssysteme auf dem Prüfstand. In zahlreichen Ländern arbeiten die Krankenhäuser am Rande ihrer Kapazitäten. Es mangelt an Intensivbetten, Schutzausrüstungen und Personal. Ferner setzt die Pandemie den Arbeitsmarkt enorm unter Druck. In vielen Ländern erreicht die Kurzarbeit in Rekordzeit neue Höchststände, die Zahl der Arbeitslosen springt in die Höhe.

Kaufkraftverluste sind vorprogrammiert. COVID-19 wird in vielen Ländern daher unweigerlich zu einer größeren Einkommensungleichheit führen. Auch das Bildungssystem ist infolge der COVID-19 Pandemie erheblich betroffen.

G = Governance: Die Coronakrise verdeutlicht insbesondere auch die Notwendigkeit von guter Regierungs- und Unternehmensführung. Mehr als je zuvor sind Zusammenarbeit und Partnerschaften ohne Berücksichtigung von Länder- und Unternehmensgrenzen erforderlich.

COVID-19 und die Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen wird auch beim Blick auf die Sustainable Development Goals (SDGs) deutlich.



Sustainable Development Goals (SDGs)

DZ BANK Spotlight:

Social und Sustainability Bonds in Zeiten von Corona

Nachhaltige Anleihen haben sich in den vergangenen Wochen als ein geeignetes Finanzierungsinstrument erwiesen, um die negativen ökonomischen und sozialen Auswirkungen des COVID-19 Ausbruchs zu bekämpfen beziehungsweise abzuschwächen. So hat beispielsweise eine Reihe supranationaler Emittenten wie Council of Europe Development Bank (CEB), European Investment Bank (EIB) sowie International Finance Corporation (IFC) mit Hilfe der DZ BANK und anderer Konsortialbanken erfolgreich Social sowie Sustainability Bonds begeben, um Länder, Wirtschaftszweige und Bevölkerungsgruppen zu unterstützen, die vom Coronavirus und dessen Folgen besonders schwer betroffen sind.

Die Entwicklung des Social Bond sowie Sustainability Bond-Segments

Social und Sustainability Bonds gehören innerhalb des Sustainable Bond-Marktes zu den vergleichsweise jüngeren Finanzierungsinstrumenten. Während das Green Bond-Segment, welches dank Emittenten wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Weltbank das Licht der Welt erblickte, in diesem Jahr bereits auf seinen 13. Geburtstag zusteuert, tauchten Social beziehungsweise Sustainability Bonds erstmals rund fünf bis sechs Jahre später am Markt auf. Auf Grund nichtexistierender Leitlinien fristeten sie trotz ihrer wichtigen Bedeutung zunächst ein Schattendasein.

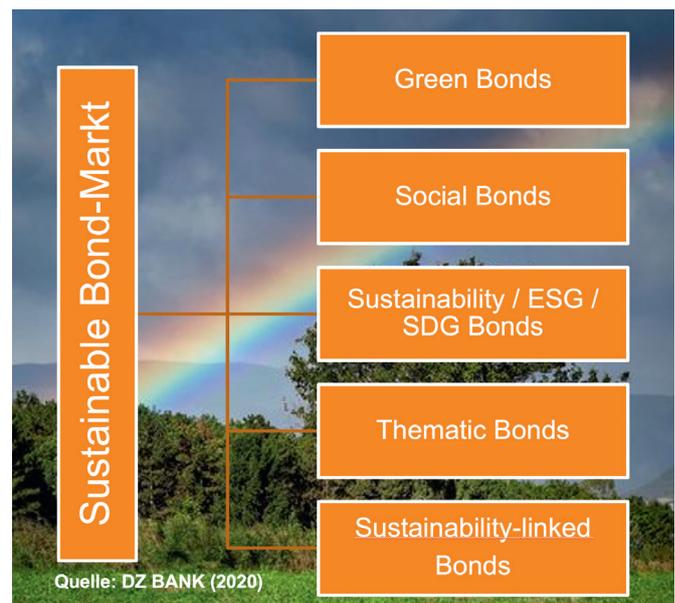
Die ersten offiziell als Social Bond beziehungsweise Sustainability Bond gelabelten Anleihen, erblickten vor rund drei Jahren das Licht der Welt, nachdem die International Capital Markets Association (ICMA) am 2. Juni 2017 die Social Bond-Principles (SBP) sowie die Sustainability Bond-Guidelines (SBG) lancierte.

Gemäß den freiwilligen Leitlinien der ICMA sind Social Bonds alle Arten von Anleihen, deren Emissionserlöse ausschließlich zur anteiligen oder vollständigen Finanzierung oder Refinanzierung geeigneter sozialer Projekte verwendet werden, die an allen vier Kernkomponenten der Social Bond-Principles ausgerichtet sind. Dabei kann es sich um neue und/oder bereits bestehende Projekte handeln.

Anleihen, deren Erlöse bewusst sowohl grünen als auch sozialen Projekten zufließen, werden gemäß ICMA Sustainability Bond-Guidelines als Sustainability Bonds bezeichnet. Sustainability Bonds sind an die vier Kernkomponenten der SBP angelehnt, wobei erstere besonders relevant für zugrundeliegende Umweltprojekte und letztere für zugrundeliegende Sozialprojekte sind.

Im Jahr 2018 begann eine zunehmende Marktdiversifizierung, von uns durch den Trend „Green goes rainbow“ beschrieben, die sich

gegenwärtig fortsetzt. Emittenten und Investoren blicken zunehmend über die rein ökologische Perspektive aus. Social Bonds und Sustainability / ESG / SDG Bonds gewinnen an Bedeutung. Der Markt wird „bunter“.

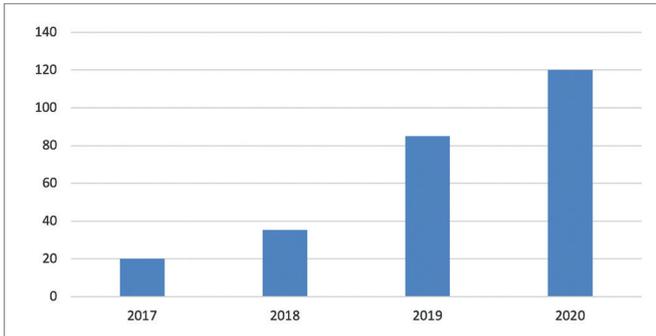


„Green goes rainbow“: Sustainable Bond-Klassifizierung

Die zunehmende Bedeutung von Social und Sustainability Bonds wird auch bei einem Blick auf die Wachstumsraten deutlich. Das Neuemissionsvolumen von Social Bonds stieg im Jahr 2019 um rund 41% auf 20 Mrd. US-Dollar an (2018: 14,2 Mrd. US-Dollar). ESG, Sustainability und SDG Bonds verzeichneten sogar eine Verdreifachung des Neuemissionsvolumens auf 65,2 Mrd. US-Dollar (2018: 21 Mrd. US-Dollar).

Für das laufende Jahr gehen wir – nicht zuletzt auf Grund der COVID-19 Krise – davon aus, dass sich das überproportionale Wachstum des Social Bond- sowie Sustainability / ESG / SDG Bond-Segments fortsetzen wird. Innerhalb der Segmente wird es zudem zu einer weiteren Diversifizierung hinsichtlich der Emittenten kommen.

So hat beispielsweise Ecuador im Januar 2020 als erster Staat der Welt einen Social Bond emittiert. Mexiko hat jüngst im Rahmen einer Roadshow einen SDG Bond-Framework präsentiert. Enormes Potenzial sehen wir mit Blick auf die Sustainable Development Goals beispielsweise für den Corporate Sustainable Bond-Markt in der DACH-Region. So gab es in Deutschland bislang noch kein Unternehmen, welches einen Benchmark Social Bond oder Sustainability Bond begeben hat.



Social & Sustainability Bonds (USD Mrd.)

Quelle: CBI, DZ BANK (2020)

Förderungswürdige Projekte in Zeiten von Corona

Die COVID-19 Pandemie tangiert, wie bereits zu Beginn des Bulletin beschrieben, alle vier Nachhaltigkeitsdimensionen in unserem EESG-Modell, wobei insbesondere die ökonomische und die soziale Dimension betroffen sind.

Die Emissionserlöse von Social beziehungsweise Sustainability Bonds sollten daher in Richtung von Projekten allokiert werden, die direkt darauf abzielen, ökonomische und soziale Probleme in Folge der COVID-19 Krise zu bekämpfen oder abzuschwächen. Hierzu zählen gemäß der Social Bond-Principles beispielsweise der Zugang zur Grundversorgung an sozialen Dienstleistungen (Gesundheitswesen, Schul- und Berufsbildung, Finanzdienstleistungen etc.) sowie die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen (z. B. bei kleinen und mittelständischen Unternehmen).

Erfolgreiche Praxisbeispiele

Supranationale Emittenten wie Council of Europe Development Bank (CEB), European Investment Bank (EIB) sowie International Finance Corporation (IFC) sind in den vergangenen Wochen mit gutem Beispiel vorangegangen und haben nachhaltige Anleihen emittiert, deren Emissionserlöse zur Bekämpfung beziehungsweise Abschwächung der negativen ökonomischen und sozialen Folgen des COVID-19 Ausbruchs genutzt werden. Die DZ BANK ist stolz darauf, diese Emittenten im Rahmen der Transaktionen am Kapitalmarkt begleitet zu haben.

COUNCIL OF EUROPE DEVELOPMENT BANK (CEB)

Am 2. April 2020 hat die Council of Europe Development Bank (CEB) einen COVID-19 Response Social Inclusion Bond mit einem Volumen von 1 Milliarde Euro und einer 7-jährigen Laufzeit emittiert. Die eingesammelten Mittel werden genutzt, um die negativen sozialen und ökonomischen Auswirkungen, die die CEB-Mitgliedsstaaten in Folge der anhaltenden COVID-19 Krise spüren, abzufedern.

Der COVID-19 Response Bond ist unter dem Social Inclusion Bond-Framework der CEB aufgesetzt worden, welcher um den Gesund-

heitssektor erweitert wurde. Damit reagiert die CEB auf den in Folge der Pandemie entstandenen erhöhten Bedarf zur Finanzierung der Gesundheitssysteme ihrer Mitgliedsstaaten.

Dem Social Inclusion Bond-Framework folgend werden die Emissionserlöse zudem sowohl für neue als auch bereits existierende soziale Projekte verwendet, um kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) zu unterstützen und dem Abbau von Arbeitsplätzen entgegen zu wirken. Europäische KKMU sind im Vergleich zu anderen Sektoren besonders stark vom Ausbruch des Coronavirus betroffen.

Die CEB hat ein exklusives soziales Mandat und einen starken Track Record im Hinblick auf soziale Investitionen innerhalb Europas. Die Neuemission ist bereits der vierte Social Inclusion Bond, den die Bank seit 2017 begeben hat und untermauert somit auch die Vorreiterstellung der CEB im Social Bond-Markt.

Der COVID-19 Response Social Inclusion Bond erweckte reges Investoreninteresse. Auf die Ankündigung der Anleihe folgend, erreichte das Orderbuch bereits binnen einer Stunde ein Volumen von über 3,9 Milliarden Euro. Die Transaktion generierte mit mehr als 4,5 Milliarden Euro das bislang größte finale Orderbuch einer CEB Benchmark-Emission. Dies ermöglichte es der CEB, das Volumen der Anleihe auf 1 Milliarde Euro auszuweiten und damit den größten Social Inclusion Bond in ihrer Transaktionshistorie zu begeben.

EUROPEAN INVESTMENT BANK (EIB)

Am 2. April 2020 hat die European Investment Bank (EIB) einen Sustainability Awareness Bond (SAB) mit einem Volumen von 1 Milliarde Euro und einer Laufzeit bis zum 15. Mai 2028 begeben. Die eingesammelten Mittel tragen unter anderem aktiv zum Sustainable Development Goal 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ bei, indem sie für die Unterstützung des Gesundheitssektors in Folge der COVID-19 Pandemie eingesetzt werden. Die EIB beabsichtigt Sofortmaßnahmen zur Finanzierung dringender Infrastrukturverbesserungen und des Ausrüstungsbedarfs im Gesundheitssektor zu unterstützen. Darüber hinaus wird die EIB-Gruppe bestehende Finanzierungsinstrumente gemeinsam mit der Europäischen Kommission nutzen, vor allem die „InnovFin-Finanzierungsfazilität für Infektionskrankheiten“, um Projekte zu finanzieren, die darauf abzielen, die Ausbreitung des Coronavirus zu stoppen, ein Heilmittel dafür zu finden und einen Impfstoff gegen das Coronavirus zu entwickeln.

Sustainability Awareness Bonds (SAB) werden seit 2018 unter dem SAB-Framework der EIB, der sich zunächst auf Wasserprojekte fokussierte und Ende 2019 auf Gesundheitsprojekte erweitert wurde, emittiert. Die Emissionserlöse werden für Finanzierungstätigkeiten der EIB verwendet, deren ökologische und soziale Ziele im Einklang mit der sich entwickelnden EU-Regulatorik, die unter anderem die UN SDGs berücksichtigt, stehen.

Im Einklang mit nationalen/internationalen Notfall- oder Bereitschaftsplänen für den Gesundheitssektor werden die SAB-Förderkriterien nun – auf Grundlage sogenannter technischer Screening-Kriterien (TCS), die mit der künftigen EU-Nachhaltigkeits-Taxonomie in Einklang stehen – auf andere Bereiche der EIB-Finanzierung ausgedehnt, die direkt mit der Bekämpfung der COVID-19 Pandemie in Zusammenhang stehen.

Dazu gehören die Unterstützung nationaler Gesundheitsbehörden und Krankenhäuser, Laboreinrichtungen sowie Netzwerke im Hinblick auf:

- Medizinische und nicht-medizinische Ausrüstung (einschließlich Beatmungsgeräten, Betten, Ausrüstung für die häusliche Pflege);
- Arbeiten zur Umwandlung von Einrichtungen in Notfall- und Intensivstationen (Medizinische Gasversorgungssysteme, Stromversorgung, Wasser/Abwasser, Abfallmanagement usw.);
- Mobile Einheiten (Container-Krankenhäuser, mobile Diagnose- und Desinfektionseinrichtungen);
- Neuordnung der medizinischen Versorgung (vorübergehende Errichtung von Spezialeinrichtungen für die COVID-19 Behandlung, Errichtungs- und Umzugskosten usw.);
- Hilfs- und Verbrauchsmaterialien aller Art (Einzel- und Mehrfachnutzung);
- Personalkosten: Anwenderschulung und Gehälter für Forscher;
- Fahrzeuge und Transportausrüstung sowie Transportkosten;
- Notfallwartung und Reparaturen von Ausrüstung und Gebäuden;
- IT- und Telekommunikationssysteme und -ausrüstung (Überwachung, Diagnose, Errichtung);
- Gebühren/Zahlungen für die Auftragsvergabe an private Krankenhauseinrichtungen und Dienstleistungsanbieter für epidemiologische, klinische und unterstützende Dienste (z.B. private Krankenhausbetten, Gerätemiete, diagnostische Dienste);
- Lieferkettenmanagement und Lagerhaltung/Lagereinrichtungen (einschließlich OPEX, z. B. Miete).

Die Transaktion stieß auf eine überwältigende Marktresonanz. Mehr als 150 Investoren beteiligten sich daran. Das finale Orderbuch belief sich auf 7,3 Milliarden Euro (exklusive JLM). Die Anleihe konnte mit einem Spread von 6 Basispunkten über Midswaps gepreist werden, 4 Basispunkte enger als die ursprüngliche Einstiegsindikation.

INTERNATIONAL FINANCE CORPORATION (IFC)

Angesichts der COVID-19 Krise hat die International Finance Corporation (IFC) am 11. März 2020 einen 3-jährigen Social Bond mit einem Volumen von 1 Milliarde US-Dollar begeben und somit als erster Emittent eine koordinierte, globale Antwort auf die Pandemie gegeben.

Der Social Bond, der Teil des Social Bond-Programms der IFC ist und sich an den Social Bond-Principles (SBP) der International Capital Market Association (ICMA) orientiert, ist die erste in US-Dollar denominierte Transaktion in diesem Format seit 2017. Es ist der bislang größte Social Bond der IFC, die zu den Pionieren im Social Bond-Segment gehört.

Die Emission folgte auf die Ankündigung der Weltbank-Gruppe, ein COVID-19 Unterstützungspaket für Länder zu schnüren, die vom globalen Ausbruch von COVID-19 besonders stark betroffen sind. Es wird aus Mitteln der IDA, der IBRD und des IFC gespeist und anfänglich Mittel zur Bekämpfung der Krise in Höhe von bis zu 12 Milliarden US-Dollar (davon 8 Milliarden US-Dollar neu) bereitstellen. Der Beitrag der IFC beträgt 6 Milliarden US-Dollar (einschließlich 2 Milliarden US-Dollar aus bestehenden Handelsfazilitäten).

Mit dem Sofortmaßnahmenpaket wird die Weltbankgruppe Entwicklungsländer dabei unterstützen, ihre Gesundheitssysteme zu stärken und einen besseren Zugang zu Gesundheitsdiensten zu ermöglichen, um die Menschen vor der Epidemie zu schützen. Ferner sollen Überwachungsmaßnahmen intensiviert sowie staatliche Gesundheitsmaßnahmen gestärkt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor soll intensiviert werden, um die negativen Auswirkungen auf die Volkswirtschaften abzuschwächen. Das Paket wird auch politische Beratung und technische Hilfe umfassen, welche sich auf globales Fachwissen und spezifische Länderkenntnisse stützen.

Trotz eines schwierigen Marktumfelds wurde die IFC-Transaktion sehr gut von Investoren aus Asien, Europa und Amerika angenommen. Die IFC ging mit einer Einstiegsindikation im Bereich Midswap +17 Basispunkte (bps) und einem festgelegten Volumen von 1 Milliarde US-Dollar „no grow“ in den Markt. Nach nur einer Stunde überstieg das Orderbuch das angestrebte Emissionsvolumen. Aufgrund der großen Zeichnungsnachfrage konnte IFC den Preis um 4bps auf Midswap +13bps senken. Der Spread gegenüber Treasuries war in der jüngsten Transaktionshistorie im SSA-Segment der kleinste jemals für eine 3-jährige Anleihe erzielte. Das finale Orderbuch schloss mit einem Volumen von mehr als 3,4 Milliarden US-Dollar. Insgesamt partizipierten 59 Investoren an der Transaktion. Die DZ BANK koordinierte auf Grund ihrer Expertise aus vergangenen nachhaltigen Transaktionen die SRI-Bewertung der Investoren. Die Allokation wurde für Anleger mit einem hohen SRI-Score erhöht.

Mehr über die Transaktion und das Social Bond-Programm der IFC lesen Sie im nachstehenden Gastbeitrag.

Gastbeitrag: Social Bonds

Der IFC zum Thema Social Bonds



Esohe Denise Odaro,
Head of Investor Relations/
Treasury, IFC

Die Frage „Was ist ein soziales Thema, das für die Finanzierung von Social Bonds in Frage kommt?“ führt oftmals zu langen Diskussionen. Die Vorstellungen darüber, was ein soziales Problem darstellt, gehen weit auseinander, und insbesondere der Ort, an dem dieses soziale Problem angesiedelt ist, heizt die Debatte nur noch weiter an. So wird beispielsweise ein Projekt, das zur Linderung eines sozialen Problems in einem Entwicklungsland in Betracht

gezogen wird, in einem Industrieland allzu oft nicht als soziales Projekt akzeptiert.

Social Bonds müssen zwei wichtige Aspekte aufweisen: die ausschließliche Verwendung der Erlöse für Projekte, die auf die Lösung eines sozialen Problems abzielen, und die Tatsache, dass diese sozialen Projekte auf eine bestimmte Untergruppe der Bevölkerung abzielen, die als unterversorgt oder anfällig angesehen wird. Es gibt bestimmte soziale Fragen, die die gesamte Bevölkerung betreffen, und die öffentliche Gesundheit ist hierfür ein gutes Beispiel. Die Kindersterblichkeit aufgrund des fehlenden Zugangs zu Impfstoffen ist zweifellos ein soziales Problem. Das Social Bonds-Programm der IFC finanziert Projekte, die darauf abzielen, soziale Probleme zu lösen und den gemeinsamen Wohlstand durch die Bereitstellung oder Verbesserung des Zugangs zu grundlegenden Dienstleistungen wie Gesundheitsversorgung, Wasser, Finanzierung usw. für unterversorgte Bevölkerungsgruppen in Entwicklungsländern zu fördern. Im Jahr 2017 unterstützte die IFC beispielsweise mit ihren Social Bonds ein Darlehen in Höhe von 60 Millionen US-Dollar an „BioE“ zur Finanzierung von Forschung und Entwicklung im Bereich neuer Impfstoffe und zum Ausbau der entsprechenden Produktionsanlagen. BioE stellt Pentavalent her, einen der am häufigsten verwendeten Impfstoffe der Welt mit einer sicheren Kombination von fünf Antigenen zur Verhinderung katastrophaler Erkrankungen, Behinderungen und Todesfälle durch Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B und Haemophilus influenzae Typ B (Hib), die Meningitis und Lungenentzündung verursachen. Durch die Verringerung der Anzahl der erforderlichen Impfungen erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass das komplette Impfschema bei den Kindern angewendet wird und diese dann über ihre gesamte Lebenszeit vollständig geschützt sind. Außerdem hilft die geringere Zahl der Impfdosen den Regierungen, die Gesamtkosten für die Impfung zu senken. Durch die Massenproduktion von Impfstoffen zu geringeren Kosten können lebensrettende Impfstoffe die am meisten benachteiligten Kinder der Welt erreichen.

Das Social Bonds-Programm der IFC berücksichtigt die vier Kernkomponenten der Social Bond Principles (SBP), nämlich die Verwendung der Erlöse, den Prozess der Projektbewertung und -auswahl, das Management der Erlöse sowie die Berichterstattung. Im Geschäftsjahr 2017 fasste die IFC zwei bestehende Produkte zu einem einzigen Social Bond-Programm zusammen: Das 2013 von der IFC ins Leben gerufene Anleiheprogramm „Banking on Women“ (BOW) war das erste seiner Art, das sich auf die Eröffnung von Chancen für Unternehmerinnen in Schwellenländern konzentrierte. Anschließend wurde im Oktober 2014 das IFC-Anleiheprogramm „Inclusive Business“ (IB) aufgelegt, das als erstes Angebot ausschließlich Unternehmen unterstützt, die einkommensschwache Gemeinschaften in ihre Lieferketten aufnehmen. Sowohl BOW als auch IB-Anleihen wurden an japanische Privatanleger auf dem Uridashi-Markt verkauft. In der Folge entwickelten wir das Social Bond-Programm der IFC, um nicht nur diese bereits bestehenden förderungswürdigen Projekte zu unterstützen, sondern auch die Verwendung der Erlöse auf Projektkategorien nach Maßgabe der SBP auszuweiten. Eines der beabsichtigten Ergebnisse der daraus resultierenden größeren Pipeline war die Möglichkeit, mehr Social Bonds auf dem öffentlichen Markt zu emittieren und auch die Voraussetzungen für Privatplatzierungen zu schaffen. So kann ein Vermögensverwalter in Europa, ein Kleinanleger in Japan oder eine Zentralbank den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen für entsprechend Benachteiligte wirksam unterstützen. Wir haben das neue Programm im Jahr 2017 mit einem Emissionsvolumen von 500 Millionen US-Dollar in Benchmarkgröße gestartet, wobei 20 Prozent der Anleger erstmals in IFC-Anleihen investierten.

Die IFC, die die Bedeutung von Transparenz auf diesem Markt erkannte, war der erste Emittent von Social Bonds, der umfassende Impact Reports (Berichte über Auswirkungen) erstellte, um den Investoren einen schnellen Zugriff auf Informationen über finanzierte Projekte zu ermöglichen. Diese Berichterstattung war ein bedeutender Schritt nach vorn für den im Entstehen begriffenen Markt für Social Bonds. Für jede geplante Investition legen wir – in Übereinstimmung mit der Offenlegungspolitik der IFC – relevante Finanzinformationen, die ökologischen und sozialen Folgen des Projekts, den zu erwartenden Entwicklungseffekt sowie Konformität mit den SDGs offen. Diese Leistungen wurden von den Investoren anerkannt, die den Social Bond Impact Report 2018 der IFC im Rahmen der Environmental Finance Awards zum „Besten Impact Report des Jahres“ wählten.

Unsere Social Bonds sind eine Unterkategorie des Hauptfinanzierungsprogramms der IFC, und die Emissionshöhe richtet sich nach dem Volumen der förderfähigen Projektzusagen. Für das



am 30. Juni 2020 endende Geschäftsjahr liegt unser Finanzierungsziel weiterhin bei bis zu 14 Milliarden US-Dollar, wobei 10 Milliarden US-Dollar bereits ausgegeben wurden. Aufgrund der aktuellen Coronavirus-Pandemie hat sich die Nachfrage nach Social Bonds erhöht. Nach der Ankündigung eines Finanzierungspakets in Höhe von 14 Milliarden US-Dollar für COVID-19 durch die IFC und die größere Weltbankgruppe haben wir unseren bisher größten Social Bond – eine dreijährige Globalanleihe über 1 Milliarde US-Dollar (no-grow) begeben. Die DZ BANK fungierte bei dieser Schlüsseltransaktion als Joint Bookrunner. Die Anleihe mit einem Kupon von 0,5% wurde mit einem Spread von +13bps über Mid-Swaps, entsprechend +4,4bps gegenüber dem UST 0,5% März 2023 gepreist. Die Transaktion stieß auf ein außergewöhnliches Anlegerinteresse von über 3,4 Mrd. USD, und dies trotz der Volatilität des Marktes und nach dem schwärzesten Tag auf den Finanzmärkten seit der Krise von 2008, an dem die Aktienkurse und der Ölpreis einbrachen und die Renditen von US-Schatzpapieren zum ersten Mal entlang der gesamten Kurve unter 1% fielen. Der Erfolg der Anleihe ist ein Beweis dafür, dass seitens der Anleger großes Interesse daran besteht, die Linderung sozialer Probleme zu unterstützen. Es wurden sowohl neue Investoren für das Social Bond-Programm der IFC gewonnen als auch treue Anhänger thematischer IFC-Anleihen angesprochen. Wir gehen bei der Zuteilung an die Investoren stets sorgfältig vor und konnten dabei das innovative Allokationssystem der DZ BANK, welches Investoren gemäß ESG-Kriterien klassifiziert, nutzen. Bis heute hat die IFC in 33 Social Bond-Transaktionen über 2,8 Milliarden US-Dollar in neun Währungen begeben.

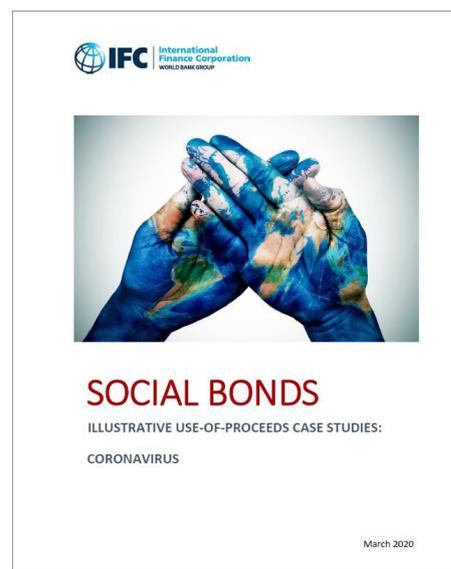
Die Pandemie verursacht sowohl in Schwellen- als auch Entwicklungsländern schwerwiegende Störungen des Wirtschaftssystems. Oberstes Ziel heute ist die Unterstützung des überlasteten Gesundheitssektors und der Millionen von der Krise betroffenen Arbeitnehmer und Unternehmen. Die Erfahrungen der IFC aus Schocks in der Vergangenheit, einschließlich der globalen Finanzkrise 2008, haben uns gelehrt, dass es für die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Begrenzung des wirtschaftlichen Schadens von entscheidender Bedeutung ist, die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen aufrechtzuerhalten. Wir haben auch gelernt, dass in solchen Zeiten schnell gehandelt werden muss. Die Unterstützung des privaten Sektors ist entscheidend für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität und die Erhaltung von Arbeitsplätzen. Die IFC wendet die Lehren aus früheren Krisen als Reaktion auf die globale Coronavirus-Pandemie an und stellt privaten Unternehmen schnelle finanzielle Unterstützung in Höhe von 8 Milliarden US-Dollar zur Verfügung, um in dieser Zeit erheblicher globaler Unsicherheit die Wirtschaft zu stützen und Arbeitsplätze zu bewahren. Wir wollen unseren Kunden dabei helfen, den wirtschaftlichen Schaden durch

eine Finanzierung abzumildern, mit deren Hilfe sie ihre Geschäftstätigkeit fortsetzen können. Das Finanzierungspaket sieht Direktkredite an betroffene Unternehmen sowie Unterstützung für Finanzinstitute vor, damit diese weiterhin Firmenkredite vergeben können.

Ähnlich wie der Klimawandel ein aktuelles Thema und ein weltweiter Weckruf zum Handeln wurde, woraufhin der Markt für Green Bonds wuchs, können die aktuelle Pandemie und ihre Auswirkungen auf das öffentliche Gesundheitswesen sowie die Effekte auf globaler makroökonomischer und politischer Ebene das Bewusstsein für Social Bonds erhöhen. Ohne zusätzliches Risiko (abgesehen vom Emittentenrisiko) bieten Social Bonds den Anlegern die Möglichkeit, soziale Anliegen zu unterstützen, einschließlich derer im Zusammenhang mit COVID-19. In ihrer Eigenschaft als Co-Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Social Bonds der ICMA hat die IFC Fallstudien veröffentlicht, um die Verwendung von Erlösen aufzuzeigen, die von Emittenten, die Social Bonds als Finanzierungsoption für Projekte zur Milderung der Auswirkungen von COVID-19 in Betracht ziehen, von Interesse sein können. Dies hat das Potenzial, das Wachstum des Marktes für Social Bonds erheblich anzukurbeln. Wir müssen die Auswirkungen des Virus durch schnelles Handeln bekämpfen und gleichzeitig weiterhin hohe Integritäts- und Transparenzstandards aufrechterhalten.

Link zur Case Study:

<https://www.icmagroup.org/assets/documents/Regulatory/Green-Bonds/SB-COVID-Case-Study-Final-30Mar2020-310320.pdf>



Link zum Social Bond-Programm der IFC:

www.ifc.org/socialbonds

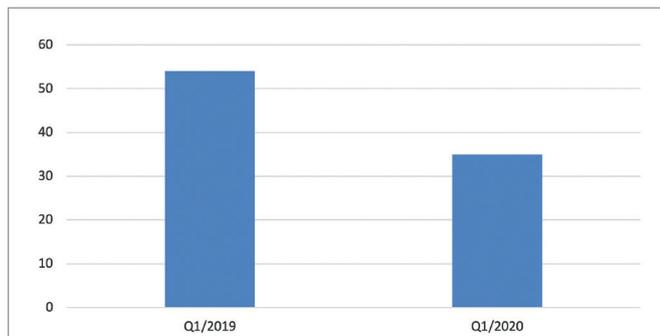
DZ BANK Spotlight:

Green Bonds in Zeiten von Corona – Quo vadis?

Da das Leben in vielen großen Volkswirtschaften derzeit stillsteht, wird dem Klima gegenwärtig eine „Atempause“ gegönnt. Der Einbruch der Weltwirtschaft in Folge von COVID-19 dürfte das Wachstum der globalen Treibhausgasemissionen erstmals seit Jahren dämpfen.

Laut Berechnungen des finnischen Center for Research on Energy and Clean Air sanken die Treibhausgasemissionen in China im Februar um 25 Prozent, was einer Einsparung von rund 200 Millionen Tonnen CO₂ entspricht. Für Deutschland hat der Think Tank Agora Energiewende errechnet, dass die Treibhausgasemissionen in diesem Jahr um circa 40 bis 45 Prozent unter dem Vergleichswert von 1990 liegen dürften. Damit wäre Deutschland tatsächlich auf Kurs, sein Klimaschutzziel für 2020 (Senkung der Treibhausgasemissionen um 40 Prozent gegenüber 1990) zu erreichen.

Auch der Green Bond-Markt legt gegenwärtig eine „Verschnaufpause“ ein. Das globale Neuemissionsvolumen im ersten Quartal 2020 belief sich auf rund 35 Milliarden US-Dollar. Zum Vergleich: Im ersten Quartal 2019 konnte das Green Bond-Segment ein Neuemissionsvolumen von rund 54 Milliarden US-Dollar verzeichnen. Im März 2020 legte das absolute Neuemissionsvolumen erstmals seit 2018 wieder nur einstellig zu.



Green Bond-Markt Q1/2019 vs. Q1/2020 (USD Mrd.) Quelle: CBI, DZ BANK (2020)

Daher stellt sich die Frage, wie stark der Markt für grüne Anleihen durch die COVID-19 Pandemie in Mitleidenschaft gezogen wird. Kurz- bis mittelfristig rechnen wir mit einer deutlichen Abkühlung des Green Bond-Marktes. Zahlreiche Emittenten (insbesondere potentielle Erstemittenten) sind zurückhaltend und verschieben ihre Fundingvorhaben auf einen späteren Zeitpunkt im Jahr. Supranationale Emittenten, die sowohl regelmäßig im Green Bond-Segment als auch im Social Bond- oder Sustainability Bond-Segment aktiv sind, begeben derzeit überwiegend letztgenannte Fundingvehikel. Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Situation und den Unsicherheiten, die im Hinblick auf den weiteren Verlauf der COVID-19 Pandemie gegeben sind, rechnen wir damit, dass der Green Bond-Markt frühestens im zweiten Halbjahr 2020 zur

„Normalität“ zurückkehren wird. Wir werden unsere zu Jahresbeginn aufgestellte Prognose, dass der globale Green Bond-Markt in 2020 auf rund 375 Milliarden US-Dollar anwachsen dürfte, daher zeitnah anpassen.

Langfristig sehen wir den Markt für Green Bonds jedoch intakt.

Der oben genannte positive Trend im Hinblick auf die Entwicklung der Treibhausgasemissionen wird nicht nachhaltig sein. Es ist fest davon auszugehen, dass es nach Beendigung des „Lockdowns“ wie nach der Finanzkrise 2008 zu einem „Rebound-Effekt“ kommen wird. Gemäß Berechnungen der Weltbank sank der Ausstoß von CO₂, Methan und anderen Treibhausgasen im Zuge der Finanzkrise von ca. 50 Gigatonnen im Jahr 2007 auf 48,2 Gigatonnen im Jahr 2009. Bereits im Jahr 2010 übersprang er wieder das Vorkrisenniveau.

Daher sollte bereits in der gegenwärtigen Situation sichergestellt werden, dass die dringend erforderliche Bewältigung ökologischer Herausforderungen nicht hintenangestellt wird. Zudem sollte die COVID-19 Krise als Chance begriffen werden, die zum Wiederaufbau erforderlichen Investitionen nachhaltigkeitsorientiert zu allokalieren. Neben ökonomischen und sozialen Projekten muss auch der Klima- und Umweltschutz dazugehören. Beispielsweise könnten gezielt klima- und umweltschonende Technologien gefördert werden.

Die Bekämpfung der COVID-19 Pandemie und die Abschwächung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen ist dringend erforderlich und hat absolute Priorität. Dennoch dürfen wir langfristig nicht die Klimaziele außer Acht lassen und eine Klimapandemie riskieren. Diese würde negative ökonomische, ökologische und soziale Folgen mit sich bringen, die weitaus schwerwiegender sind als jene in Folge der Coronakrise und sich zudem größtenteils nicht wieder revidieren lassen.

Green Bonds werden daher langfristig nicht an Bedeutung verlieren. Der Wettlauf am Kapitalmarkt um die für die Transformation erforderlichen Billionen wird weitergehen.

RECHTLICHE HINWEISE

Dieses Dokument wurde von der DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main („DZ BANK“) erstellt und ist ausschließlich zur Verteilung an professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien im Sinne des § 67 WpHG mit Geschäftssitz in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken. Es darf nur von denjenigen (juristischen) Personen genutzt werden, an die es von der DZ BANK verteilt wurde. Dieses Dokument stellt weder ein öffentliches Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Erwerb von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Die DZ BANK ist insbesondere nicht als Anlageberater oder aufgrund einer Vermögensbetreuungspflicht tätig. Dieses Dokument ist keine Finanzanalyse. Es kann eine eigenverantwortliche Prüfung der Chancen und Risiken der dargestellten Produkte unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Investitionsziele nicht ersetzen. Alle hierin enthaltenen Bewertungen, Stellungnahmen oder Erklärungen sind diejenigen des Verfassers des Dokuments und stimmen nicht notwendigerweise mit denen der Emittentin oder dritter Parteien überein. Die DZ BANK hat die Informationen, auf die sich das Dokument stützt, aus als zuverlässig erachteten Quellen übernommen, ohne jedoch alle diese Informationen selbst zu verifizieren. Dementsprechend gibt die DZ BANK keine Gewährleistungen oder Zusicherungen hinsichtlich der Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der hierin enthaltenen Informationen oder Meinungen ab. Die DZ BANK übernimmt keine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die Verteilung und/oder Verwendung dieses Dokuments verursacht werden und/oder mit der Verteilung und/oder Verwendung dieses Dokuments im Zusammenhang stehen. Eine Investitionsentscheidung bezüglich irgendwelcher Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte auf der Grundlage eines Prospekts oder Informationsmemorandums sowie der allein maßgeblichen Emissionsbedingungen der Wertpapiere erfolgen und auf keinen Fall auf Grundlage dieses Dokuments. Unsere Bewertungen können je nach den speziellen Anlagezielen, dem Anlagehorizont oder der individuellen Vermögenslage nicht oder nur bedingt geeignet sein. Da Trading-Empfehlungen stark auf kurzfristigen technischen Aspekten basieren, können sie auch im Widerspruch zu anderen Aussagen der DZ BANK stehen. Die Inhalte dieses Dokuments entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments. Sie können aufgrund künftiger Entwicklungen überholt sein, ohne dass das Dokument geändert wurde. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.